

künstlerisch ordnende Zusammenschau und Handhabung der Sprache als eines werthafter Bestandtheiles des Kunstwerkes. Wäre es anmaßend, den Wunsch auszusprechen, Zerzers erster historischer Roman bliebe nicht sein letzter?

Linz a. d. D.

Dr. Wilhelm Skarek

Volksmärchen aus Österreich. Ausgewählt und neu erzählt von Franz Braumann. (204.) Linz 1953, Oberösterreichischer Landesverlag. In Halbleinen geb. S 48.50, DM 10.80.

Die Reise nach Hallstatt. Eine Erzählung von August Karl Stöger. (285.) Linz 1952, Oberösterreichischer Landesverlag. Halbleinen geb. S 56.—, DM 11.80.

Es rauscht ein Strom. Roman von Hanns Gottschalk. Künstlerischer Buchschmuck von Rudolf Wernicke. (192.) Linz 1952, Oberösterreichischer Landesverlag. Halbleinen geb. S 46.80, DM 9.80.

Stoan und Stern. Gedichte in oberösterreichischer Mundart von Otto Jungmair. (104.) Linz 1953, Oberösterreichischer Landesverlag. Leinen geb. S 38.—.

Braumann hat mit kundiger Hand 23 Märchen aus allen Bundesländern gesammelt, neu erzählt und sich damit den Dank der Kinder, aber auch der Eltern und Erzieher verdient. Es ist köstliches Volksgut, das uns hier in neuem Gewande geboten wird. Der rührend-schlichte Märchentone ist gut getroffen.

„Die Reise nach Hallstatt“ von Stöger wurde mit dem Stifterpreis ausgezeichnet und hat damit eine besondere Empfehlung mitbekommen. Nach dem Abschlusse ihres Universitätsstudiums erfährt Ursula in Hallstatt, der Heimat ihrer verstorbenen Mutter, das beglückende Erlebnis heimatlicher Geborgenheit in der erhabenen Einsamkeit der Berge und in der Liebe zu dem edlen Lehrer Bernhard. Der sehr geruhssame Fluß der Erzählung setzt freilich ähnlich gestimmte Leser voraus. Der Literaturfreund aber wird zu Gedanken über das Problem der Stifternachfolge und über das letzte Geheimnis der Stifterschen Kunst angeregt.

Gottschalk gelingt in dem ergreifenden Roman der Heimatvertriebenen „Es rauscht ein Strom“ das schier Unmögliche: aus dem Grauen des Zusammenbruchs aller Vernunft und Güte das Bild des Menschen zu retten und den Glauben an die Menschlichkeit überzeugend zu begründen. Erlösend und beschwörend zugleich wirkt das Wort: „Denn allen, die da wandern, nicht, weil die Sehnsucht sie treibt, muß eine Heimat werden. Anders fällt auch die Pforte der ewigen Heimat zu.“

Oberösterreich, das klassische Land der Mundartdichtung, hat auch in der Gegenwart seinen Meister hervorgebracht, Otto Jungmair. Alles, was das Menschenherz in Freude und Leid bewegt, hat er in den Gedichten seiner Lese „Stoan und Stern“ mit der ganzen Eindringlichkeit und Bildkraft unserer bodenständigen Mundart ausgesagt. Quellfrisch, echt und gesund wie seine Sprache ist sein reines und tiefes Empfinden. Sein männlicher Ernst spricht ebenso an wie die anmutige Heiterkeit, die von allem Druck befreit. Ein Anhang mit Bemerkungen über Aussprache und Worterklärungen erleichtert die Lektüre.

Freistadt (O.-Ö.)

Prof. Dr. Josef Krims

Großstadt Linz. Ein baulicher Überblick. Von Prof. Dr. Otto Constantini. (204.) Mit 30 Textabbildungen, 86 Bildern und einem Stadtplan. Linz an der Donau 1952, Selbstverlag (Linz, Landstraße 35). Leinen geb. S 75.—.

Constantini unternimmt den weitausladenden Versuch, die Entwicklung der oberösterreichischen Landeshauptstadt von der römischen Siedlung

Lentia, bzw. den urgeschichtlichen Vorläufern bis zur modernen Industriegroßstadt in geschichtlicher, kunstgeschichtlicher und wirtschaftlicher Hinsicht aufzuzeigen. Er geht dabei so vor, daß er zunächst eine Charakteristik der betreffenden Zeitperiode gibt und dann den Niederschlag dieser Zeit in den Baudenkmalen behandelt. Das Werk ist eine wahre Fundgrube für den, der einen abgerundeten Überblick über die Stadt gewinnen will und nicht Zeit und Gelegenheit hat, umfangreiche Studien anzustellen.

Linz a. d. D.

DDr. Norbert M i k o

Neues religiöses Kleinschrifttum

Zusammengestellt von Dr. Helmut Schnizer, Linz a. d. D.

Aberglaube als Massenwahn. Astrologie in christlicher Sicht. Von Philipp Schmidt S. J. Berlin, Morus-Verlag. DM —30.

Das Horoskop ist heute ein unentbehrlicher Bestandteil jeder Zeitung und jeder Illustrierten, die etwas auf sich hält. Selbst die seriösesten und angesehensten Blätter kommen ohne diese Spalte nicht aus. Amulette und Talismane spielen eine große Rolle; welcher Autofahrer würde ohne sein Maskottchen eine Reise antreten? In sehr klarer Weise geht der Autor den Wegen und Hintergründen dieser „Ersatzgläubigkeit“ und „Ersatzreligiosität“ nach. Den breitesten Teil nimmt die Behandlung der Astrologie ein. Viele Seelsorger werden mit dieser Form des Aberglaubens zu kämpfen haben. Die vorliegende Schrift wird ihnen ein gutes Hilfsmittel sein. Sie eignet sich auch für Gebildete.

Vom Tischrücken und Geisterbeschwören. Von Philipp Schmidt S. J. Berlin, Morus-Verlag. DM —30.

Allerlei spiritistisches Unwesen grassiert heute in Stadt und Land. Häufig gefährden spiritistische Sitzungen die Ruhe und das friedliche Zusammenleben einer ganzen Gemeinschaft; großer Schaden an Leib und Seele kann dem einzelnen erwachsen. Gerade in gebildeten Kreisen treibt diese oder jene okkulte Geheimlehre ihr Unwesen. Der Autor gibt klare Anhaltspunkte, um Schwindel und Betrügereien von tatsächlichen parapsychologischen Phänomenen zu unterscheiden. Dann geht er aber besonders auf den wesentlichen Unterschied, der zu den Wundern der Heiligen besteht, ein. Es ist sehr gut, klar zu sagen, daß zwischen spiritistischen Erscheinungen und echten Wundern keinerlei Parallele zu ziehen ist.

Hexenglaube — einst und heute. Von Philipp Schmidt S. J. Berlin, Morus-Verlag. DM —30.

Gegner machen der Kirche die Hexenverbrennungen immer wieder zum Vorwurf. P. Schmidt schildert die historischen Tatsachen ohne jede Schönfärberei. Man sieht, daß dieses dunkle Kapitel der Menschheitsgeschichte die katholische Kirche oder noch besser ihre Organe von allen Beteiligten am wenigsten belastet. Andererseits war gerade die Kirche die Vorkämpferin gegen den Hexenwahn, insbesondere der Jesuitenorden; nicht nur durch seinen in dieser Hinsicht bekanntesten Vertreter Friedrich von Spee. Auch darf nicht vergessen werden, daß die Päpste sich gegen die Härte der Strafen wandten, auch wenn sie den Prozeß als solchen zuließen.

Weltuntergang. Prophezeiungen, Tatsachen, Möglichkeiten in christlicher Schau. Von Philipp Schmidt S. J. Berlin, Morus-Verlag. DM —30.

Ein Hauptschlager der Sekten ist die Prophezeiung des bevorstehenden Weltendes. Immer wieder gibt es Leichtgläubige, die auf solchen Schwindel hereinfallen und die unsinnigsten Folgerungen ziehen. In seiner gewohnten Methode bringt P. Schmidt zuerst eine kurze Geschichte des Chiliasmus, dann behandelt er die Ergebnisse der modernen Naturwissenschaft. Wir er-